

Pressemitteilung

25/2011

Uneinigkeit in Detailfragen

Die Ausgestaltung eines neuen Arbeitszeitmodelles konnte noch nicht endgültig geklärt werden. Beim Grundmodell besteht Einigkeit, über den Weg gibt es aber noch Differenzen.

Kagel, 4. Oktober 2011 – Der Arbeitgeberverband (AGV) Nordostchemie e.V. und der Landesbezirk Nordost der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) haben heute im Bildungszentrum in Kagel-Möllenhorst ein flexibles Arbeitszeitmodell diskutiert. Dieses wurde im Vorfeld durch eine technische Kommission der Sozialpartner erarbeitet. Nach hartem Ringen einigten sich die Sozialpartner darauf, die Tarifverhandlungen für die 30.000 Beschäftigten der ostdeutschen chemischen Industrie am 1. November fortzuführen.

Die Arbeitgeber setzen sich für eine Regelung ein, die durch ein lebensphasengerechtes Arbeiten die demographischen Zukunftsprobleme der Beschäftigten angeht. Die Sozialpartner einigten sich heute grundlegend auf ein Fondsmodell, mit dessen Mitteln Beschäftigte in besonderen Lebens- oder Belastungsphasen zeitlich entlastet werden können; aber ohne dass es zu wesentlichen Entgeltverlusten kommt. „Wir sind angetreten, um neue Wege zu gehen und die haben wir betreten“; sagt Dr. Georg Rheinbay, Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite. „Wir haben eine gemeinsame Basis gefunden“, bestätigt auch Dr. Paul Kriegelsteiner, Hauptgeschäftsführer AGV Nordostchemie e.V.

Diskutiert wird ein innovatives Arbeitszeitmodell. Aus dem bereits angesprochenen Fonds sollen zukünftig Entlastungen finanziert werden. Schwerpunkte sind:

- Alternsgerechte Arbeitszeit
- Familienzeit, Eltern und Pflege
- Erholzeiten für ausgewählte Arbeitnehmergruppen
- Langzeitkonten

Die Gewerkschaft fordert neben den Änderungen bei der Arbeitszeit aber auch Modifikationen bei der Entgeltstruktur in den Einkommensgruppen E5 bis E8 und der Jahresleistung der Beschäftigten. Auch wenn heute nicht dezidiert über diese Punkte gesprochen wurde, sind die Arbeitgeber sicher, dass es bei diesen Punkten einen Konsens geben wird. Aber es müssen die Prioritäten in den Forderungen herausgearbeitet werden. Die ostdeutschen Chemieunternehmen sind beispielsweise in diesem Jahr bereits mit 4,1 Prozent Entgelterhöhung durch den Bundestarifabschluss belastet. „Alle diskutierten Punkte kommen jeweils noch ‚on top‘“, erinnert Dr. Georg Rheinbay.

Ihr Ansprechpartner:

NORDOSTCHEMIE
Dipl.-Volkswirt Torsten Kiesner
Verbandskommunikation
Telefon 030 343816-30
Mobil 0173 5298140
E-Mail kiesner@nordostchemie.de

Hauptgeschäftsstelle Berlin

Hallerstraße 6
10587 Berlin
Telefon 030 343816-0
Telefax 030 343819-28
post@nordostchemie.de

Freundliche Grüße
NORDOSTCHEMIE

Torsten Kiesner
Pressesprecher
Leiter Verbandskommunikation

Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V.
Verband der Chemischen Industrie e.V.,
Landesverband Nordost
Torsten Kiesner (Dipl.-Volkswirt)
Hallerstraße 6, 10587 Berlin
Tel.: +49 30 343816-30
Mobil: +49 173 5298140
Fax: +49 30 343819-28
E-Mail: kiesner@nordostchemie.de
www.nordostchemie.de

Informationen über NORDOSTCHEMIE

Die Chemie- und Pharmabranche in Ostdeutschland hat über 50.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die NORDOSTCHEMIE ist die wirtschafts- und sozialpolitische Interessenvertretung der über 300 Mitgliedsunternehmen. Zur NORDOSTCHEMIE gehören der Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V. (AGV Nordostchemie), der Verband der Chemischen Industrie e.V. – Landesverband Nordost – (VCI LV Nordost) und seine Fachverbände. Hauptsitz ist Berlin, weitere Geschäftsstellen sind in Dresden und Halle.

Ihr Ansprechpartner:

NORDOSTCHEMIE

Dipl.-Volkswirt Torsten Kiesner
Verbandskommunikation
Telefon 030 343816-30
Mobil 0173 5298140
E-Mail kiesner@nordostchemie.de

Hauptgeschäftsstelle Berlin

Hallerstraße 6
10587 Berlin
Telefon 030 343816-0
Telefax 030 343819-28
post@nordostchemie.de